Leben in unserer Pfarrei – Der Jahresrückblick des Pfarreirates

Nichts ist mehr, wie es mal war. Unter diesem Motto kann der Jahresrückblick des Pfarreirates gestellt werden. Viele Dinge, die vor einem Jahr noch „normal“ waren, sind heute „anders normal“. Viele liebgewonnen Gewohnheiten mussten und müssen neu betrachtet und gedacht werden. Vieles muss über Bord geworfen werden. Es ergaben und ergeben sich aber auch immer wieder Ereignisse, die ohne die Einschränkungen nicht so durchgeführt worden wären.
Dabei begann alles sehr erfreulich.
Am 3. Advent 2019 feierte unsere ehemaliger Pastor Dr. Josef Kallunkamakal sein 50-jähriges Priesterjubiläum um 10.30 Uhr in Kellen. Die Feiern zum Jubiläum war eine runde Sache. Unsere Pfarre war sehr gut vertreten. Viele Messdiener und Gemeindemitglieder seiner „alten Pfarre“ waren anwesend. Nach dem feierlichen Hochamt fand ein Empfang im Pfarrheim in Kellen statt. Als Geschenk seiner ehemaligen Gemeinde wurde eine große Kerze mit dem alten und dem neuen Logo der Pfarrei St. Antonius Abbas überreicht, was Dr. Josef Kallunkamakal sichtlich erfreute.
Wir konnten im Jahr 2020 mit Eva Gertzen aus Mehr ein neues Mitglied im Pfarreirat begrüßen. Sie ist Nachfolgerin von Ulrike Brackmann.
Nach einer besinnlichen Advents- und Weihnachtszeit, mit sehr stimmigen und besinnlichen Familienmessen, Roratemesse, Andachten zwischen dem 3. Advent und Heiligabend und feierlichen Gottesdienste zu Weihnachten, sollte das Jahr 2020 mit der traditionellen Sternsingeraktion starten. In Nütterden meldeten sich leider viel zu wenige Kinder. So zogen erstmalig nach fast 50 Jahren in Nütterden keine Sternsinger durch den Ort, um den Segen in die Häuser zu bringen und Geld für die hilfsbedürftigen Kinder in unserem Patenbistum Anatuya zu sammeln. In den anderen Ortschaften unserer Pfarrei zogen in bewährter Art und Weise Kinder singend durch die Gemeinde und sammelten Geld für notleidende Kinder. Vielen Dank für den unermüdlichen Einsatz.
Am Sonntag, 12. Januar 2020 wurden die Kirchen der Pfarrei für eine Krippenbesichtigung geöffnet. Viele Menschen besuchten unsere Kirchen. So bestand die Möglichkeit, die verschiedenen Krippen in Ruhe zu besichtigen und auch geschichtliches über die Krippen zu erfahren.
Am 19. Januar fand der traditionelle Neujahrsempfang unserer Pfarrgemeinde statt. Nach der Schlussandacht in Rahmen des Patronatsfestes traf man sich in gemütlicher Runde in der Grundschule in Nütterden, um bei Getränken und leckerem Essen das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen. Pastor Monier stellte in seinem Vortrag die aktuellen Zahlen der Gemeindemitglieder vor. Hier konnte man feststellen, dass trotz steigender Zahlen in der weltlichen Gemeinde Kranenburg die Zahlen in der kirchlichen Gemeinde rückläufig sind. Als eine Möglichkeit, diesem Trend entgegenzutreten, stellt Pastor Monier den „Alpha-Kurs für Erwachsene“ vor.
Zum Valentinstag am 14. Febraur hatten alle Liebenden die Möglichkeit, sich in der Kirche segnen zu lassen. In diesem Jahr nahmen schon mehr Paare das Angebot an. Auch für 2021 ist geplant, diese Segensfeier wieder zu feiern.

Die Fastenzeit begann mit den Messen am Aschermittwoch im gewohnten Rahmen. Doch dann traf uns, wie auch das ganze Land, der Coronavirus in voller Härte. Gottesdienst mit Besuchern durften nicht mehr stattfinden. Das gesellschaftliche und das kirchliche Leben wurden abrupt gestoppt. Kirchliche Feiern durften nur in einem sehr beschränkten Rahmen durchgeführt werden. Ein Krisenstab wurde sehr zeitnah zusammengerufen. Dieser trifft sich kurzfristig um neue Corona- (Schutz) Verordnungen zu besprechen und umzusetzen. Er besteht aus Herrn Pastor Monier, Winfried Buchmiller (Kirchenvorstand), Hinrich Breuer und Dorothee Meeuwesse (beide Pfarreirat).
Gemeinsam wurde überlegt, wie das kirchliche Leben aufrechterhalten werden kann, wie Menschen die Möglichkeit haben, Gottesdienste mitzufeiern, auch wenn sie nicht persönlich in der Kirche sind. „Streamen“ und „Facebook“ waren die Zauberworte. Alle in der Zeit vorgesehenen und geplanten Gottesdienste, die Pastor Monier und Pastor Terhoeven feierten, wurden via Facebook in die Haushalte gestreamt. So konnte der Kontakt gehalten werden. Manches Gemeindemitglied hatte, nachdem es sich bei Facebook angemeldet hatte, viele neue Freundschaftsanfragen. Unsere Kirchen wurden morgens und abends geöffnet, sodass die Gelegenheit bestand, in der Kirche zu beten. Allen, die dies ermöglicht haben und immer noch ermöglichen, ein großes Dankeschön. 86 Köpfe – alles auf Pappkarton gezogene Bilder von Gemeindemitgliedern - zieren die Kirchenbänke in Nütterden. So hat man, wenn man aus dem Altarraum in das Kirchenschiff schaut, den Eindruck, dass Personen in der Kirche sitzen.
In der Osternacht wurden in allen Kirchen der Pfarrei an der neuen Osterkerze zwei große Fackeln entzündet, die 24 Stunden vor den Kirchen gut bewacht brannten. Viele Menschen aus vielen verschiedenen Vereinen der Ortschaften erklärten sich bereit, die Wachen zu übernehmen. Die Kirchen waren 24 Stunden geöffnet und mit Kerzenlicht erleuchtet. Besonders in den Nacht- und frühen Morgenstunden entstand so eine sehr dichte und feierliche Atmosphäre.
Die Feier der 1. Heiligen Kommunion, die für Weißensonntag und Christi Himmelfahrt geplant waren, musste auf den August bzw. auf den September verschoben werden. Trotz der Schwierigkeiten war es gelungen, die Vorbereitungen durchzuführen. Am letzten Wochenende im August gingen in 3 Gottesdiensten in Nütterden die Kommunionkinder zur 1. Heiligen Kommunion, in Frasselt am 6. September.
Unsere Wallfahrt nach Kevelaer fand auch virtuell statt. Pastor Monier machte sich auf den Weg und übertrug den Gottesdienst aus Kevelaer.
Die Wallfahrten nach Banneux und Echternach sind aufgrund der Corona-Krise ausgefallen.

Abstand ist jetzt das A und O. So auch bei uns in den Kirchen. Um möglichst vielen Gemeindemitgliedern den Besuch der Gottesdienste zu ermöglichen und das Infektionsrisiko möglichst klein zu halten, wurden ab Mai in Nütterden und Mehr die Samstagabend- und Sonntagmorgengottesdienste, wenn das Wetter es zuließ, im Freien gefeiert. In den ersten Wochen halfen unter dem Motto „Schützen schützen.“ Mitglieder der Schützenvereine dabei, die Abstandsregeln einzuhalten. Das Feiern der Gottesdienste im Freien klappte gut. Die Abstandsregelungen konnten durch die

Markierungen am Boden eingehalten werden und die Gottesdienstteilnehmer hielten sich an die Vorschriften (Maske, Abstand usw.). In Frasselt konnten die Gottesdienste, durch den größeren Kirchenraum, auch weiterhin in der Kirche stattfinden. In den Kirchen wurden Markierungen angebracht, die den Gottesdienstbesuchern genau zeigen, an welcher Stelle sie sitzen dürfen.
Die Fronleichnamsfeier in Schottheide mit anschließender Überbringung des Allerheiligsten zur Kirche nach Frasselt, war von den Schützen sehr gut vorbereitet. Der Gottesdienst fand an der Alten Schule in Schottheide statt. Ein besonderer Blickfang waren Bilder aus Blumen, die den Altar schmückten. Die Böllerschüsse beim Segen waren ein Highlight.
Kirmes war in gewohnter Form nicht möglich, die Feier der Kirchweih schon. Im August und September wurden in Schottheide, Mehr, Frasselt und Nütterden das Kirchweihfest mit Festgottesdiensten gefeiert. Die Schützen in Schottheide organisierten an der Alten Schule den Festgottesdienst, in Mehr wurde der Gottesdienst auf dem Hof von Johannes Burmeister gefeiert, in Frasselt gingen im Festgottesdienst Kinder zur 1. Heiligen Kommunion und die Schützen stifteten eine Kerze und in Nütterden wurde der Festgottesdienst mit Fahnen und einigen Abordnungen von Vereinen an der Kirchen gehalten. So wurde ein wenig Normalität in diese unnormalen Zeiten gebracht und die Kirmes- Kirchweih im Gedächtnis behalten.
Seit den Sommerferien bereiteten sich ca. 30 Jugendliche mit dem Alpha-Kurs auf das Sakrament der Firmung vor. Sie trafen sich Sonntagsmittags auf dem Wolfsberg zum gemeinsamen Essen um sich anschließend mit wichtigen Fragen des Glaubens auseinanderzusetzen. Am 30. Oktober und 06. November wurden sie durch Weihbischof Lohmann gefirmt. In Nütterden war die Firmung in der großen Halle des Wolfsbergs. So konnten die Abstandsregeln eingehalten werden und alle Jugendlichen in einem Gottesdienst gefirmt werden. Am 06. November spendete der Bischof in Frasselt die Firmung.

Seit diesem Jahr hat unsere Pfarrgemeinde eine eigene Homepage. Nachdem im Jahr 2019 Mitglieder des Kirchenvorstandes und des Pfarreirates bei einem Workshop die wichtigsten Eckpunkte festgelegt hatten, erfolgte nun die praktische Umsetzung. Wichtige Informationen rund um die Gemeinde können nun schnell aus dem Netz abgerufen werden.
Um die Gemeindemitglieder in der Advents- und Weihnachtszeit trotz Corona zusammen bringen zu können, sollen alle Weihnachtsgottesdienst in der großen Halle auf dem Wolfsberg gefeiert werden. Hier sind die Abstände trotz größerer Personenzahlen gewährleistet. Die Halle wird weihnachtlich geschmückt und bietet so einen festlichen Rahmen. Hoffen wir, dass die zurzeit durchgeführten Planungen erfolgreich durchgeführt werden können.
In den letzten beiden Jahren haben sich Mitglieder aus Kirchenvorstand, Pfarreirat und Kindergarten intensiv mit dem Thema „Sexualisierte Gewalt“ auseinandergesetzt und ein Institutionelles Schutzkonzept erarbeitet. „Augen auf! Hinsehen und schützen“ Unter dieses Motto hat das Bistum Münster seine Bestrebungen und Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt

gestellt. Aus dem Motto wird deutlich, dass bereits das verstärkte Hinsehen, also das Nicht-Weg-Schauen, einen aktiven Schutz für Kinder und Jugendliche darstellen kann! Unsere Pfarrgemeinde hat - wie alle Kirchengemeinden im Bistum Münster, ein Institutionelles Schutzkonzept (ISK) zu erstellen. Dieses soll helfen, dass es bei der Prävention von sexualisierter Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen nicht nur bei Worten bleibt, sondern alltagstaugliche Wege zur nachhaltigen Umsetzung vereinbart werden. Augen auf! Unser Schutzkonzept soll sensibilisieren zur Achtsamkeit im Umgang mit Kindern und Jugendlichen: in unserem Sprachgebrauch, bei körperlicher Nähe. Es soll den Blick für grenzverletzendes Verhalten schärfen. Es soll ermutigen, nicht schweigend wegzuschauen, sondern handlungsfähig zu sein. Unser Schutzkonzept soll dem aktiven und vorbeugenden Schutz von Kindern und Jugendlichen dienen. Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt soll in unserer Pfarrgemeinde eine Selbstverständlichkeit sein. Zur Umsetzung dieser Aufgabe beinhaltet das Institutionelle Schutzkonzept sowohl vorbeugende Maßnahmen wie auch Handlungsleitfäden: Was ist zu tun im Falle eines Verdachts? Wie kann effektiv gehandelt werden? Wer ist zu informieren?
Das Schutzkonzept soll, sobald es die Bedingungen erlauben, den Gemeindemitgliedern vorgestellt werden.
Wir hoffen, dass es trotz der Einschränkungen gelingt, das Leben in unserer Pfarrgemeinde aufrecht zu erhalten, neue Möglichkeiten erkannt und als Chance erkannt werden und sich viele am Leben in der Gemeinde beteiligen.

Text: Hinrich Breuer